

Hume Studies Richtlinien für Autoren (überarbeitet: Juli 2026)

Beiträge, die in einer anderen Sprache als Englisch verfasst sind, sollten das Zitierverfahren „Autor-Datum“ verwenden. Mit Ausnahme von Verweisen auf Humes Werke und andere häufig zitierte Werke aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert (siehe dazu weiter unten) werden Quellen im Text in Klammern unter Angabe des Autorennamens und des Erscheinungsjahres zitiert. Vollständige bibliografische Angaben erscheinen ausschließlich in einem Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags. Als Beispiele sollten die Autoren die Artikel oder Preprints einer aktuellen Ausgabe (2027 oder später) von *Hume Studies* heranziehen.

Bitte verwenden Sie hochgestellte doppelte Anführungszeichen zur Unterscheidung zwischen Verwendung und Erwähnung sowie für Zitate im Text, die aus höchstens zwei Zeilen bestehen. Für längere Zitate wird ein rechts-links eingerückter Blocktext (ohne Anführungszeichen) in kleinerer Schrift verwendet. Einfache Anführungszeichen werden nur für Zitate innerhalb von Zitaten verwendet. Kommas, Punkte und Fragezeichen stehen innerhalb der Anführungszeichen, Doppelpunkte, Semikolons und Anmerknungsnummern außerhalb. Quellenangaben für Blockzitate erfolgen in Klammern, ohne abschließenden Punkt unmittelbar nach dem Blockzitat.

Verwenden Sie keine Unterstreichungen, Fettdruck oder Bindestriche. Hervorhebungen (ausschließlich durch Kursivschrift) und „spöttische“ Anführungszeichen, die bestenfalls rhetorische Mittel und schlimmstenfalls einem Schreien gleichkommen, sind sparsam einzusetzen.

Verweise auf Humes Werke

Verweise auf Humes Werke sollten im Fließtext erscheinen. Die Autoren sollten bei der ersten Erwähnung folgenden Hinweis einfügen:

Eine Legende zu den Verweisen auf Humes Werke finden Sie in der bibliografischen Anmerkung zu dieser Ausgabe von *Hume Studies*.

Die Autoren müssen keine weiteren Angaben dazu machen, wie auf Humes Werke verwiesen wird, und sollten Humes Werke (in der Originalsprache) auch nicht in ihre Literaturverzeichnisse aufnehmen. Sie müssen jedoch die Abkürzungen verwenden und das Zitierformat befolgen, das in der [bibliografischen Anmerkung](#) zu finden ist.

Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Abkürzung eines Titels oder der Nummerierung eines Verweises ist die Vorgehensweise von [Hume Texts Online](#) zu befolgen.

Wenn Unterscheidungen zwischen den verschiedenen Ausgaben von Humes Werken erforderlich sind, können Titelabkürzungen mit einem Datum versehen werden. Beispielsweise kann „T1740 1.3.7.7“ verwendet werden, um eine Passage zu kennzeichnen, die im Anhang von T1740 abgedruckt ist, dort jedoch zur Einfügung in T1739, Buch 1, Teil 3, Abschnitt 7 nach Absatz 6 vorgesehen ist.

Von den Autoren wird erwartet, dass sie die Geschichte von Humes Überarbeitungen und die von den Herausgebern vorgeschlagenen Varianten zu seinen Texten ebenso gut kennen wie die Sekundärliteratur zu diesen Texten. Zu diesem Zweck sollten sie, sofern vorhanden, die neuesten Variorum-Ausgaben heranziehen und prüfen, ob Varianten zu den von ihnen zitierten Passagen Beachtung verdienen.

T, Ab, and L: Hume, David. 2007. *The Clarendon Edition of the Works of David Hume*: A

Treatise of Human Nature, edited by David Fate Norton and Mary J. Norton, 2 vols. Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780199596331.book.1> and <https://www.doi.org/10.1093/actrade/9780199596348.book.1>.

- EMPL: Hume, David. 2021. *The Clarendon Edition of the Works of David Hume: Essays, Moral, Political, and Literary: A Critical Edition*, edited by Tom L. Beauchamp and Mark A. Box, 2 vols. Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780199284061.book.1> and <https://doi.org/10.1093/actrade/9780199284078.book.1>.
- E: Hume, David. 2000. *The Clarendon Edition of the Works of David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding: A Critical Edition*, edited by Tom L. Beauchamp. Oxford: Clarendon Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780199266340.book.1>.
- M: Hume, David. 1998. *The Clarendon Edition of the Works of David Hume: An Enquiry Concerning the Principles of Morals: A Critical Edition*, edited by Tom L. Beauchamp. Oxford: Clarendon Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780199266333.book.1>.
- H: Hume, David. 2000. *History of England*, edited by Frits van Holthoorn. In *The Complete Works and Correspondence of David Hume. Electronic Edition*. IntelLex Corporation.
- N and P: Hume, David. 2007. *The Clarendon Edition of the Works of David Hume: A Dissertation on the Passions; The Natural History of Religion: A Critical Edition*, edited by Tom L. Beauchamp. Oxford: Clarendon Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780199575749.book.1>.

Für Humes weitere Werke sollten Autoren [Hume Texts Online](#) konsultieren und dabei sicherstellen, dass die Option „edited versions“ (bearbeitete Fassungen) mit der Einstellung „show changes“ (Änderungen anzeigen) aktiviert ist. Im Falle von D sollten zudem die Bilder der Originalmanuskripte herangezogen werden.

Autoren werden darauf hingewiesen, dass die Verwendung der Scans von T1739 und T1740 aus der „Eighteenth-Century Collections Online“ [[ECCO](#)] auch die Konsultation der Errata zu diesen Bänden sowie von Humes handschriftlichen Korrekturen an verschiedenen Exemplaren erfordert; dieses Material lässt sich am besten anhand der *Variorum*-Ausgabe einsehen.

Zitate aus Humes Werken

Autoren, die in anderen Sprachen als Englisch über Hume schreiben, sollten Hume auf Englisch zitieren, es sei denn, der Autor hat sich bei seiner Forschung auf Übersetzungen gestützt. In diesem Fall sollten die verwendeten Übersetzungen im „Literaturverzeichnis“ aufgeführt werden, die Quellenangaben für die Zitate sollten jedoch weiterhin nach dem in der [bibliografischen Anmerkung](#) festgelegten System erfolgen.

Zitate von Hume sollten genau aus dem kritischen Text der oben aufgeführten Ausgaben entnommen werden, wobei etwaige Abweichungen von diesem Text zu vermerken sind.

Autoren, denen der Zugang zu diesen Ausgaben aus bestimmten Gründen erschwert ist, können aus dem Text zitieren, wie er in [Hume Texts Online](#) erscheint (wobei sicherzustellen ist, dass die Option „edited versions“ mit der Einstellung „show changes“ aktiviert ist), oder – im Falle von *The History of England from the Invasion of Julius Caesar to the Revolution in 1688* – aus der von William B. Todd herausgegebenen Ausgabe (Liberty Fund, 1983). Sie sollten die Herausgeber darüber informieren.

Autoren, die eine Abweichung vom kritischen Text bevorzugen, können stattdessen gerne diese Abweichung zitieren, sollten diese jedoch mit einem Verweis auf die Quelle versehen.

Beispiele:

Nothing can be more minute, than some ideas, which we form in the fancy; and images, which appear to the senses; since there¹ are ideas and images perfectly simple and indivisible. (T 1.2.2.5)

¹Lesen mit T1739 "there" für "these."

By means of that relation alone can we¹ go beyond the evidence of our memory and senses. (U 4.4)

¹Lesen mit E1748–60 und E1767–68 "can we" für "we can."

Zitate aus und Verweise auf H

Hume Texts Online Absatznummern sollten nicht als Verweis auf H verwendet werden, da die Absatznummerierung bei H in den verschiedenen Ausgaben nicht einheitlich ist. Ebenso wenig einheitlich ist die Aufteilung des Inhalts auf die Bände, die Nummerierung der Kapitel oder die Seitenzahlen. Die van-Holthoon-Ausgabe (<https://www.nlx.com>) kommt einem einheitlichen Verweisschema für alle zu Humes Lebzeiten erschienenen Ausgaben am nächsten. Sie integriert Varianten zusammen mit dem Haupttext auf demselben Bildschirm und unterteilt den integrierten Text in Kapitel und Seiten, die denen der Liberty-Press-Ausgabe von H entsprechen. Dies erfordert die Verwendung der Kapitel- und Seitenzahlen aus dieser Ausgabe (oder der Liberty-Press-Ausgabe, in der die Varianten jedoch fehlen).

Verweise sollten die Form H C: p haben, wobei „C“ die Kapitelnummer in arabischen Ziffern und „p“ die Seitenzahl in arabischen Ziffern ist, wie sie in einer dieser Ausgaben angegeben sind. Bandnummern sind nicht erforderlich, da die Kapitelnummern bandübergreifend fortlaufend sind.

Verweise auf Humes Fußnoten haben die Form H C: pnx, wobei x der kursiv geschriebene, kleingeschriebene Notenkennbuchstabe ist.

Verweise auf Humes Endnoten haben die Form H C: pnX: pp, wobei „p“ die Seite ist, auf der der Verweis auf die Anmerkung erscheint, „X“ ein großgeschriebener Anmerkungsbuchstabe ist und „pp“ eine oder mehrere Seiten im Anhang bezeichnet, auf denen die Anmerkung zu finden ist.

Verweise auf redaktionelle Fußnoten haben die Form H C: pEd.n#, wobei „p“ die Seite ist, auf der der Verweis auf die Anmerkung erscheint, und „#“ die Nummer der redaktionellen Anmerkung ist.

Beispielsweise bezieht sich H 60: 12nA: 546–7 auf Anmerkung A zu Kapitel 60, auf die auf S. 12 dieses Kapitels verwiesen wird und die auf den Seiten 546–7 im Anhang des Bandes zu finden ist, der dieses Kapitel enthält. Ebenso bezieht sich H 71: 539Ed.n13 auf van Holthoons Anmerkung 13 zu Kapitel 71, auf die auf S. 539 dieses Kapitels verwiesen wird und in der die Passage über die „richtige Aufgabe der Religion“ und deren Entstehungsgeschichte erörtert wird.

Wie üblich sollten Autoren, die eine Variante zur endgültigen Ausgabe zitieren möchten, die Notation H17xx verwenden, wobei 17xx für das Erscheinungsjahr steht. Sollten Autoren Varianten zitieren müssen, die nicht in van Holthoons Ausgabe enthalten sind, sollten sie die Notation H17xx verwenden und die Leser darauf hinweisen, dass sie die Kapitel- und Seitenzahlen dieser Ausgabe verwenden.

Zitate aus und Verweise auf Humes Briefe

Verweise auf L1, L2, NL und NLE sollten die Form „Abv App.X L# n“ haben, wobei „Abv“ die Abkürzung für die verwendete Ausgabe der Briefe ist (siehe oben), X ein optionaler Anhangsbuchstabe ist, L# die in diesem Band zugewiesene Briefnummer ist und n die Seitenzahl ist. (So bezieht sich L1 16: 38–9 bezieht sich auf Humes Brief an Hutcheson vom 16. März 1740, der als Brief 16 auf den Seiten 38–9 von L1 zu finden ist. Ebenso bezieht sich FL App.C 126:227–8 auf Humes Brief an Price vom 18. März 1767.) Verweise auf HRE und FL sollten die Form „Abv, n“ haben.

Zitate aus und Verweise auf redaktionelle Inhalte

Autoren, die auf das Vorwort oder den redaktionellen Apparat in den Oxford-Clarendon-Ausgaben verweisen möchten, können dies tun, indem sie die Abkürzung für das jeweilige Werk (verwenden Sie „PN“ für den Band, der N und P vereint) verwenden, gefolgt von einem Leerzeichen, dann „Ed.“ und schließlich einer Seitenzahl. Also:

PG 8 bezieht sich auf Humes Erörterung der Bürgerkriege zwischen den „Schwarzen“ und den „Weißen“ in „Of Parties in General“;

PG1741–68 8 bezeichnet die zusätzliche Bemerkung zu „Hautfarben“, die in den Ausgaben von EMPL von 1741 bis 1768 in Absatz 8 hinzugefügt wurde (wird in den meisten Fällen verwendet);

PG Ed.557–8 verweist die Leser auf die Seiten von EMPL, auf denen diese Variante zu finden ist (sollte dies als notwendig erachtet werden, beispielsweise wenn die Variante nicht in einen Absatz des kritischen Textes fällt); und

PG Ed.744 verweist die Leser auf die Erörterung der Herausgeber zu den historischen Ereignissen, auf die Hume anspielte.

In ähnlicher Weise verweist M, Ausg. xxxi–xxxii, auf Beauchamps Erörterung einer verlorenen Reihe von Korrekturen zu den Ausgaben von ETSS aus den Jahren 1767 und 1768 (eine Entdeckung, die in U, Ausg. xl–xlii, PN, Ausg. xxix–xxxi, und EMPL, Ausg. 433–4, weiter untermauert wird).

Autoren sollten beachten, dass die Oxford Clarendon-Reihen EMPL und T zwar zweibändige Werke sind, die Paginierung jedoch zwischen beiden fortlaufend ist, sodass bei der Zitierung von redaktionellen Inhalten keine Bandnummern angegeben werden müssen.

Verweise auf Werke aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert

Nach eigenem Ermessen können Autoren ihre Literaturverzeichnisse in zwei Teile gliedern: I. Klassische Werke; II. Neuere Werke. Unter dem ersten Teil können sie Werke aufführen, die in mehreren verschiedenen Fassungen vorliegen und über eigene standardisierte Zitierformen verfügen, wie beispielsweise die Werke von Aristoteles, Descartes und Kant. Autoren sollten eine Abkürzung für das Werk, den Titel, bibliografische Angaben zur herangezogenen oder zitierten Quelle (unter Verwendung des Autor-Datum-Systems) sowie eine Beschreibung der Zitierweise angeben. Autoren können dann im Textkörper unter Verwendung der Abkürzung (und gegebenenfalls des Erscheinungsjahres) auf das Werk verweisen, ohne die Erstnennung mit einer Anmerkung versehen zu müssen.

Einträge unter „Klassische Werke“ sollten in alphabetischer Reihenfolge der verwendeten Abkürzung aufgeführt werden. Zum Beispiel:

Essay: Locke, John. 1975 [1689]. *An Essay concerning Human Understanding*. Nachdruck, herausgegeben von Peter H. Nidditch. Oxford University Press. Zitiert nach Buch-, Kapitel- und Absatznummern.

NTV: Berkeley, George. 1948 [1709]. *An Essay Towards a New Theory of Vision*. Nachgedruckt in *The Works of George Berkeley, Bishop of Cloyne*, herausgegeben von A.A. Luce und T.E. Jessop, Bd. 1, London: Nelson. Zitiert nach Absatznummer.

Frühe Werke, die zwar noch nicht den Status eines „Klassikers“ erlangt haben, aber in modernen Ausgaben neu aufgelegt wurden, sollten unter „Aktuelle Werke“ aufgeführt werden; sie können jedoch nach Ermessen des Autors zusammen mit ihrem ursprünglichen oder wichtigsten Erscheinungsdatum angegeben werden, wobei das ursprüngliche Datum wie oben in Klammern gesetzt wird. Bei Zitaten dieser Werke im Text wird das ursprüngliche Erscheinungsdatum an erster Stelle genannt und durch einen Schrägstrich vom aktuellen Datum getrennt, zum Beispiel (1689/1975).

Verweise auf Sekundärliteratur

Autoren sollten auf Publikationen verweisen, die den Beitrag beeinflusst haben und ihm einen angemessenen Kontext innerhalb der breiteren wissenschaftlichen Literatur bieten. Sie sollten:

- sicherstellen, dass ihre Darstellungen der Arbeiten anderer korrekt sind und genau zitiert werden.
- übermäßige und unangemessene Verweise auf ihre eigenen Arbeiten oder die anderer vermeiden.
- übermäßige Zitate zur Untermauerung einer einzelnen Aussage in ihrem Artikel vermeiden.

Digital Object Identifiers (DOIs) sollten mit den Literaturangaben verlinkt werden, da sie einen dauerhaften Link zum zitierten elektronischen Artikel darstellen und die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Arbeit eines Autors von denjenigen wahrgenommen wird, die das zitierte Werk konsultieren.

Selbstzitate

Selbstzitate sollten in der dritten Person erfolgen, so als würden Sie sich auf eine andere Person beziehen.